

Mitteldeutschland

Merseburger Tagesblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 47

Schlichtig, Verlag u. Druckerei: Merseburger, Gatterer 4, Platz 2101 u. 2102 Leipzig-Nord / Zentrale.
Im Falle des Gesamt-Vertriebsverfahrens behält sich Verleger auf Verlangen ein Rückzugsrecht.

Merseburg, Montag, den 25. Februar 1935

Monat-Verkaufspreis 1,75 RM und 0,55 RM halbjährlich durch die Post 2,20 RM, ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreise nach Tarif.
Geschäftsstellen: Gatterer 4 u. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

Parteigründungsfeier und Treueid

Der Führer in München / Rudolf Heß nimmt den Schwur der Hunderttausende ab

Vor fünfzehn Jahren, am 24. Februar 1920, gab Adolf Hitler den ersten großen Verlautbarung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Festsaal des Hofbräuhauses zu München die 25 Thesen seines Programms bekannt. In dieser Rede hat er auf dieses gigantische Werk des Führers die deutsche Nation und die deutsche Erinnerungsgabe, der die gedanklichen Fundamente zu dem jetzt erstehenden Dritten Reich legte.

Die Feierlichkeiten wurden am Vormittag mit einer nationalsozialistischen Weisheit in der Tonhalle eingeleitet. Kurz vor 11 Uhr betritt der Gauleiter des Traditionsreiches München-Verbanen, Adolf Wagner, den Saal. Ihm folgen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und der Reichsführer der SA, Himmler. Feierliches Orchester spielt die Weisheit ein. In die letzten Klänge mischt sich dumpfer Trommelschlag, der den Einmarsch der Fahnen der NSDAP und SA begleitet. Dann erklingen die feierlichen Weisen des Festmarsches von Richard Wagner und nun nimmt der Gauleiter Staatsminister Wagner das Wort zu seiner Ansprache.

Vor fünfzehn Jahren veränderten 25 Thesen der NSDAP, so führte er u. a. aus, haben heute noch unverändert so da, wie sie damals der Welt bekanntgegeben wurden. Diese Thesen werden auch in aller Zukunft unverändert bleiben. Die große Tat Adolf Hitlers am 24. Februar 1920 bestand darin, daß er mit der nationalsozialistischen Weltanschauung dem deutschen Volk den Weg zum Licht selbst zurück zeigte und ihm den Wert seines eigenen Blutes und seiner eigenen Art wieder vor Augen führte. Der in der nationalsozialistischen Bewegung unter der Führung Adolf Hitlers zu-

sammengedehnten Kraft der deutschen Nation gab am 30. Januar 1933 das Schicksal den Lohn. Mit diesem Tage begann die große Revolution des deutschen Volkes. Wie ein Aufbruch ging es durch die ganze Nation. Die von den Schladern bereite deutsche Seite begann sich wieder zu entfalten. Die kommenden Generationen werden in einem Reich der wahrhaftigen Ordnung, der wahrhaftigen Ehre und Stärke, der wahrhaftigen Freiheit und Würde leben. Mit einem Siegel auf den Führer, dem ein gültiges Gesetz auch weiterhin zur Seite stehen möge, schloß Gauleiter Wagner seine Ansprache. Unter dem Hohen der Nationalhymnen erfolgt der Abmarsch der Fahnen.

Im Münchener Hofbräuhaus

Zum machtvollsten Höhepunkt der Feierlichkeit zur Erinnerung an die 15. Wiederkehr des Tages, an dem Adolf Hitler den Grundstein für das große Heilungswerk des deutschen Volkes legte, schaltete sich die Parteigründungsfeier am Abend des historischen 24. Februar im Festsaal des Hofbräuhauses in München.

Der Festsaal zeigte sich in demselben einfachen Schmuck wie an jenem 24. Februar 1920. Keine Girlanden, keine Kränze, keine Hohenzeichen schmückten den Saal. Nur eine einzige Laternenlampe hängt von der rechten Seitenwand des Saales herab. Der Saal ist überfüllt, obwohl nur die 2000 alten Kameraden, die Anhänger des Blutbundes und des Goldenen Parteiabzeichens mit wenigen anderen Teilnehmern eingeladen wurden. Mitten unter den Kameraden sitzen die führenden Männer des heutigen Staates. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wird mit Jubel begrüßt. Unter den Klängen des Liedes „Unser Fahne flattert uns voran“ werden die Fahnen der Bewegung herangezogen. Dann nimmt Rudolf Heß das Wort.



Erstes Bildtelegramm von der Weisheit in der Münchener Tonhalle.

mit ihm bestimmten Führer unbedingten Gehorham."

Und in ganz Deutschland sprechen Hunderttausende mit erhobenem Schwurband Wort für Wort mit. Noch einmal spricht Rudolf Heß. Die Edelsteine in goldenen, die wir Adolf Hitler verehren, sind, rufen den Führer Deutschlands Sieg, Welt!

Der Führer spricht

Der Stellvertreter des Führers und Gauleiter Adolf Wagner haben den Führer eingeleitet, kurz fündig Gauleiter Wagner den Führer an, und dann beginnt seine Rede wieder alle die Millionen, die ihm lauschen. Als der Führer beendet hat, ist wie immer kein Stille mehr. Links und rechts muß der Führer Hunderte von Händen, die sich ihm in gläubigen Gesten entgegenstrecken, schüttelnd begrüßen. Das Deutschlandlied ist vorgetragen. Die Fahnen der Bewegung, voran die Blut- und Goldfahnen, werden unter Marschklängen aus dem Saal getragen. Danken erklingt der Marschritt der Formationen und zur gleichen Zeit und der die Schritte derer, die Träger der Bewegung sind.

Den Auftakt der großen Gedenkfeier in München bildete am Sonntag ein weithin Gehörtes zu Ehren Goebbels.

Goebbels sprach zu 87 000

Die Vereidigung im Berliner Lustgarten. Anlässlich der 15. Wiederkehr der Parteigründung der NSDAP, legte die Reichshauptstadt reiden Massenmühen. Im Lustgarten waren 87 000 politische Leiter, Amtswalter und Amtsinhaber der Partei, Führer der SA, des Jungvolkes, des HJ, des Arbeitsdienstes und der NS-Frauenfront anwesend. Ihre Vereidigung nahm Dr. Goebbels vor. In seiner Ansprache betonte er: Ihr nun sollt dazu berufen werden, euren feierlichen Eintritt in die Vereidigung unserer großen Bewegung zu vollziehen. Sie werden hiermit in eine Führerschaft berufen, auf deren Schuttern ganz allein das Schicksal unseres Landes ruht. Wir alle stehen für unseren Aufbau. Auch in Zukunft müssen wir die Stimmkraft besitzen, Großes zu wagen und nicht vor herfürigen Entschlüssen zurückweichen. Wenn heute von den Mächten, die im Krieg als Feinde uns gegenüberstanden,

Deutschland wieder als souveräne Nation behandelt wird, so glaubt nicht, daß das darauf zurückzuführen ist, daß die Welt zum Entschlossenem mehr! Nein, es beruht auf uns, auf unserer Härte, auf unserer Entschlossenheit, und ich sage es offen, es beruht auf unserer neuwachsenden Macht allein.

Nach kurzer Pause erlangte die Uebertragung der Münchener Feier. Dann redeten sich viele tausend Schaurigen zum nächsten Himmel, und die neuverpflichteten politischen Leiter und Amtswalter sprachen den Eid auf den Führer Adolf Hitler mit, dem zu gleicher Minute überall in ganz Deutschland Hunderttausende das Treuegelöbnis darbrachten.

Unterwegs nach Afrika

Nationalen Truppenverpflichtungen gehen weiter. Die italienischen Truppenverpflichtungen nach Italienisch-Somaliland nehmen von Reapel und Messina aus ihren normalen Fortgang. „Vulcania“ ist seit Sonnabend abend mit viel Material, 54 Offizieren und 1200 Mann nach Italienisch-Somaliland unterwegs. Am Sonntagabend hat „Mantamano“ von Messina aus mit gleichem Ziele die Anker gelichtet. An Bord befinden sich zwei Bataillone mit 1900 Mann, 78 Offizieren und eine große Anzahl Spezialtruppen, darunter motorisierte Artillerie, Automobildivision und Telegraphisten. Ingesamt wurden am Sonntag in Neapel und Messina 100 Offiziere, 2600 Mann und 3000 Tonnen Material eingeschifft. In der ersten Hälfte der kommenden Woche werden von Neapel aus weitere Truppenteile nach Italienisch-Somaliland in See gehen.

Wie jetzt endgültig steht, ist wieder in Rom noch in Addis-Abeba eine Uebererimmung in der Frage der Errichtung einer neuen Zone im Grenzgebiet zwischen Abyssinien und Italienisch-Somaliland erzielt worden.

In den Abgrund gestürzt

Schweres Kraftwagenunglück in Frankfurt. In einem Unfall in der Nähe von Lvon, stürzte ein mit elf Soldaten besetzter Kraftwagen in einen 15 Meter tiefen Abgrund. Der Führer war auf der Stelle tot, während alle 10 anderen Soldaten mit mehr oder minder schweren Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden konnten. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt.

Die Ansprache Rudolf Heß'

„Meine Kampfgesossen und Gesinnungen aus aller Zeit! Deutsche Volksgesossen, deutsche Volksgesossen! Überall in Deutschland sind wieder die Männer und Weibchen angetreten, die sich dem Führer im Treueid für ihren Dienst an Volk und Bewegung verpflichtet wollen. Ich nehme den Eid ab aus dem gleichen Saal, in dem damals der Führer sprach, als er zum ersten Mal sein Programm veränderte, aus dem berühmten Saal, in dem er hand, als vor ihm die jungen Helden der Bewegung, die werdende SA, den ersten Kampf lieferten und zur Sprengung kommandierte. Hierher müssen unter den sieben nationalsozialistischen Kämpfern, aus dem gleichen Saal, in dem das erste Blut der Bewegung floß.

Ich spreche zu euch brauchen ansehts vieler Männer und Frauen, die noch Jüngern waren der ersten Programmverkündung und der ersten Kämpfe, die zum Führer und seiner Bewegung sich bekamen, als diese noch in ihren heimlichen Anfängen waren, die zu ihr hielten, trotz Spott und Hofm der anderen, die dieses Opfer zu bringen bereit waren und so dem Führer das Durchhalten ermöglichten. Die Frauen und Männer hier vor mir tragen die Ehrenzeichen der Bewegung als Einheitsfarbe dafür, daß sie dem Führer und seine Bewegung in Treue dienen, daß sie für ihn und Deutschland kämpfen und darben, daß sie am 9. November 1923 für den Führer marschieren, Verhaftungen ertragen und vom Führer nicht ließen, als alles verloren schien. Diese alten Kämpfer und Kämpferinnen sind Vorbild für alle, die heute angetreten sind, in deutschen Landen den Schwur auf Hitler zu leisten. Sie sollen und sie werden die Treue halten, wie die Aften sie hielten.

Im Gedenken an die toten Kämpfer legt ihr heute den Eid ab, der euch an Adolf Hitler bindet, der euch eintritt in Adolf Hitlers Führerschaft, der heute zum Kämpfer-

lichen Einfluß verpflichtet, jederzeit bereit zu sein für das deutsche Deutschland und die nationalsozialistische Revolution. Ihr sollt schmören, stets in meinem Geiste zu handeln. Verachtet nicht. Das Handeln in meinem Geiste gerichtet auch zur Ehre, das Handeln wider meinen Geist gerecht ihm zum Leid. Eid würdig eures Führers, daß er stolz aus euch sein kann, und daß ihr nicht in Unwürde verachtet. Kraft eigenen Willens schmört ihr den Eid; bricht ihr ihn, schlicht ihr euch durch eigene Schuld aus der Volksgemeinschaft aus. Bedenkt euch, ob ihr den heiligen Eid zu leisten vermöget, ob ihr zu jeder Stunde halten könnt, was ihr heute schmört. Und wir alle, die wir ein Adolf Hitler die Treue schworen, haben diesen feierlichen Augenblick des Bedenkens, um uns zu fragen, ob wir zu jeder Stunde und in jeder Handlung die Treue halten, ihm und seinem Geist. Bedenkt euch auch immer selbst wissen, bedenkend euch um des Mannes und dessen Werk willen, dem ihr dient. Bedenkt euch um Deutschlands willen, bedenkend euch um der Raten willen, die für dieses Deutschland ihr Leben geben. Bedenkt in diesem Augenblick vorst Weisheit, der seinen Eid vor fünf Jahren mit seinem Leben befestigte. Ich gebe euch feht Befehle. Niemand soll Schwören daraus erwaschen, wenn er keine Hand nicht zum Schwur erhebt und dann eintritt, sein Amt niederzulegen. Wehe dem, der schmört und seinen Eid bricht!

Der Eid der Hunderttausende

Dann kommandierte der Gauleiter des Traditionsreiches München-Verbanen, Reichsminister Wagner, Führer des Hitler's Hakenkreuz-Gedächtnis ernt ein seinem Streichenartei schließt das Hakenkreuz-Lied. Der Stellvertreter des Führers läßt fort: Ihr, die ihr zur Vereidigung angetreten seid, erhebet die Hand zum Schwur mit folgenden Worten: „Ich schwöre Adolf Hitler unverbrüchliche Treue, ihm und der-

Im Zeichen des Krotus

SA- und PD-Führer sammelten für das WBS.

Großsfilze und Weidenkörben, die zarten Borsten des Frühlings — sie waren das äußere Abzeichen, das die Sender bei der in den Abendstunden des vergangenen Sonntag durchgeführten Straßenkammermusik hatten. Gleich aber noch dieses kleine guntzwerk, das man sich an den Mantelknäpfen trug, eine Mahnung, daß es ja noch nicht Frühling ist, noch ist es nicht so warm, daß man wieder in ungeheizten Zimmern liegen kann — und eben darum gilt es, noch einmal alle Kräfte anzuspinnen, um auch für den Rest des Winters allen unsern armen Volksgenossen ein warmes Heim, warme Kleidung und Nahrung zu geben.

Die Sender hatten für die folgenden Performances aus der SA und der PD in den Dienst der guten Sache gestellt. Ungeachtet des miserablen Wetters sammelten sie zwei Stunden lang, immer wieder hörte man das Klappern der gelbgefärbten Hülfen und dazu die freudlich aufstrebenden Worte der Sammler, die wieder einmal durch die Tat ihre Solidarität auch mit dem ärmsten Volksgenossen bewiesen haben. Die meisten Passanten gaben gern und freudig, und man konnte nicht wenige beobachten, die ohne Auforderung ihr Geldchen in die Sammelbüchse taeten. Den größten Sammelerfolg dürfte wohl wieder Kreisleiter Diefel gehabt haben, der sich diesmal die Gewalt um die Stadtkirche angeeignet hatte. An der Kirchentürsammlung sammelten Stadtparteiführer Wolf und Sturmabteilungsführer Pardon. Den an der „Linde“ schwing der Ortsdistriktsleiter des NSD, Rechtsanwalt Lindemann, seine Sammelerfolge mit sichtbar bester Erfolge, während der Kreisleiter der SA, Dr. H. H. H., an Neugierigen den Absatz für seine Frühlingssachen fand. Meistens Riese befuhrte die Schriftleiter-Verammlung im „Ratskeller“ und verteilte dort seine Straßchen. Unmöglich, all die vielen anderen zu nennen, die sich an guten Werte beteiligten. Sie alle haben von neuem gezeigt, daß das Wort von der Gemeinschaft aller Volksgenossen kein leerer Schall, sondern längst zur nicht mehr wegzuleugnenden Wirklichkeit geworden ist.

Verammlung der Schriftleiter

Gründung des Bezirksverbandes „Zuid“ im Landesverband Mitteldeutschland des NSD.

Am Sonntag, dem 23. Februar, fanden sich im Merseburger „Ratskeller“ die Schriftleiter aus den Kreisen Merseburg, Weichenfels, Zeitz, Naumburg, Querfurt und Eckartsberga zur Bildung des Bezirksverbandes „Zuid“ im Rahmen des Landesverbandes Mitteldeutschland des NSD zusammen. Der Deutsche Presse aufkommen. Landesverbandleiter Dr. v. a. n. -Magdeburg, eröffnete die Verammlung und begrüßte besonders den Merseburger Kreisleiter Diefel, der es sich nicht hätte nehmen lassen, an dieser Schriftleiterverammlung teilzunehmen.

Die Leitung hatte Schriftleiter Frank Merseburg, der die Berufsamerden begrüßte und besonders den von auswärts herbeigekommenen Teilnehmern einen herzlich willkommenesgruß entbot. Kreisleiter Diefel überreichte darauf den Schriftleitern zur Gründung ihres Bezirksverbandes die Glückwünsche der Partei. Er wies dabei auf die schweren, aber auch schönen Aufgaben hin, die der Schriftleiter in Dritten Welt gegenüber Volk, Staat und Partei zu erfüllen habe.

Landesverbandleiter Dr. v. a. n. sagte sich erfreut, daß nahezu alle Schriftleiter des Bezirks erschienen waren. Er erinnerte daran, daß der Schriftleiter von heute sich sehr wesentlich von dem Redakteur von ehemals unterscheiden. Der Schriftleiter im NS-Staat hat ein offenes Ohr für alle diejenigen Elemente, die da früher in den Zeitungen als Redakteure gegen Volk und Staat in heftiger und gefährlicher Weise gewirkt hatten, sind entfernt worden. Die heute tätigen Schriftleiter haben von Volk und Staat ihren Auftragsauftrag erhalten. Sie sind in die Berufsliste eingetragen und müssen sich der Vertrauenswürdigkeit erweisen, das ihnen der

Bereidigung der Dreitausend

Der feierliche Akt am Sonntag auf dem Merseburger Marktplat

Auch in Merseburg und dem ganzen Landkreis hand der feierliche Sonntag im Sinn der Bereidigung der Politischen Leiter sowie der Obleute, Parte und Walter der Parteigliederungen. Nachdem der feierliche Akt ursprünglich im Sennar Gesellschaftshaus vor sich gehen sollte, ergab sich im letzten Augenblick noch die Notwendigkeit einer Verlegung nach dem Merseburger Marktplat. Ursprünglich sollten bekanntlich nur diejenigen Amtsleiter bereidigt werden, die Parteigliederungen sind, während dann von der Parteileitung die Anordnung erging, daß auch Nicht-Parteimitglieder der Parteigliederungen mit abzugeben hatten. Für die Massen, die dadurch an der Bereidigung teilzunehmen hatten, hätte natürlich auch der große Saal des Gesellschaftshauses nicht Raum genug geboten.

Es war wieder einmal unter Beweis zu stellen, daß die vorzügliche Parteileitung mit schärferem, ergebender Änderungen durchzuführen imstande ist, und daß Unbisspositionen nicht den Gesamtplan ins Wanken bringen können. Und so war es eine imposante Massendemonstration der Parteiführerschaft des Kreises, die am Sonntagabend in Merseburg in ganz Deutschland veranstaltet wurde. Zwischen 6 und 7 Uhr sammelten sich die Hunderte und Tausende auf dem Marktplat, zwischen das braune Ehrenkleid mischte sich der farbige Bürgerrock; Alte und Junge, Männer und Frauen kamen, um sich zu ihrem Führer zu beknennen.

Schnell ordneten sich die Massen zum Zug nach dem Marktplat, wo das Rathaus, festlich mit Fahnen geschmückt, in nächstlicher Gasse erstrahlte. Endlos marschierten die Kolonnen auf, doch nahezu der ganze Platz dicht gedrängt stand. Längs der Rathausfront standen die Fahnenabteilungen. Einige kurze Anordnungen, dann trat Kreisleiter Diefel auf die Treppe des Rathauses, wo er die Werbung entgegennahm:

NS-Staat durch die Übertragung verantwortlicher Aufgaben entgegenbringt. Auf der anderen Seite aber dürfen sie auch der Unterführung und des Schutzes durch die Behörde und den Reichsverband der deutschen Presse sicher sein, wenn sie ihre Pflicht gewissenhaft, ehrlich und treu erfüllen.

Darauf nahm Dr. v. a. n. die Gründung des Bezirksverbandes „Zuid“ vor. Zum kommissarischen Leiter wurde Frank Merseburg bestellt. Er bestimmte zu seinen Mitarbeitern die Berufsamerden Dr. H. H. H., Weichenfels, Dr. H. H. H., Naumburg und Schulenburg. Nach einer regen und fruchtbareren Aussprache über berufsspezifische und redaktionelle Fragen wurde die Gründungsverammlung mit dreifachem Beifall auf den Führer geschlossen.

Achtung! Pfundsammlung!

Die zweite Pfundsammlung im Monat Februar findet am Mittwoch, dem 27. April. Das Ergebnis der bisherigen Sammlungen ermöglicht es uns, die größte Not unserer unterklassigen Bevölkerung zu lindern. Merseburger Hausfrauen! Das WBS geht seinen Ende entgegen, darum beweist durch erhöhten Opfermut, daß diesmal das Ergebnis der bisherigen Sammlungen noch übertraffen wird. Sämtlich dem Führer die Treue, denkt wie er an die notleidenden Volksgenossen und geht zur Pfundsammlung.

Neue Straßennamen in Zeuna und Spergau.

Der Polizeipräsident in Weichenfels hat folgende Benennung über Straßennamen und -nummern in den Gemeinden Zeuna und Spergau erlassen: In der Gemeinde Zeuna, Distrikte Gohlitzsch; Die

Georg Stammer sprach

Ein Abend des Merseburger Jungvolks.

Das Deutsche Jungvolk veranstaltete am Sonntagabend in der Aula der Albrecht-Dürer-Schule einen Stammer-Abend, zu dem die SA, der WBS, das Jungvolk und viele Gäste erschienen waren. Unter ihnen bemerkte man Studienrat Hebert, Unterrichtsleiter Sander, Gefolgschaftsführer Kobbé und Ringelstein, Weichenfels. — Ein Fanzarenmarsch des SA, leitete den Abend ein, darauf der Vortrag des Jungvolks einige Sprüche Stammers vortrug. Jungbauernführer Reich begrüßte dann den Redner und bekannte sich in seinen kurzen Ausführungen zum Willen des Dichters.

Darauf nahm Georg Stammer das Wort und sprach nach einem einleitenden eigenen Gedicht die Geschichte des deutschen Volkes zu sprechen. Von der nationalsozialistischen Revolution und deren Leistungen abgehend, knüpfte der Redner weit zurückgehend an die Zeit vor tausend Jahren an. Hierbei ging er mit einigen Beispielen näher auf deutsche Vorfahren, die sich von Ganten zur Sprache entwickelten, und auf das Wort „deutsch“ selbst ein. Schon bei Hermann den Cherusker, so führte der Dichter aus, reate sich der Weidmann, ein Volk zu bilden, doch die Germanen waren noch nicht reif genug dafür. Auf den herrlichen Sieg im Teutoburger Wald folgte später die Niederlage durch den Gallierführer Karl. Aber in der gesamten deutschen Geschichte herrscht als Lebensgesetz der Geist der Freiheit, dessen Grundlage das nordische Blut ist. — Nun wandte sich der Redner dem Mittelalter zu. Hier waren die Hünste die Träger des deutschen Schaffens, hier wurden die ersten Handwerker herangebildet. Hier Grundbau war auch schon damals; einer hier den anderen. — Nachdem der Dichter über den deutschen Geist und deutsches Wesen und über deutsches Recht gesprochen hatte, bekehrte er zum Schluß die Aufgaben des deutschen Weisens. Dessen Sinnbild sind die beiden Begriffe: Dienst und Freiheit. Schenken ein Widerstand. Aber frei werden wir erst durch Denken.

Dem Dichter, dem reicher Beifall zuteil wurde, dankte Fahnlenführer Gummertich und schloß dann den Abend nach einem dreifachen Sieg-Weil auf den Führer im Gedächtnis an Dr. H. H. H. mit dessen Kampfspruch „Die Fahne hoch!“

Horst-Wessel-Gedekstunde

Die gesamte SA Merseburgs versammelte sich am Sonntagabend zu einer schlichten Gedekstunde, die ihrem heldenmütigen Vorkämpfer Horst Wessel gewidmet war. Sturm 1/78 kam im „Rafino“ und Sturmkommando 1/3 in „Wiesels Gefäßchen“ zusammen. Am gemeinschaftlich die Übertragung der Feierstunde im Rundfunk anzuhören.

Zu Ehren Hietls

gab das Arbeitsdiensterchefer ein Platzkonzert.

Am Sonntagmittag veranstaltete das Arbeitsdiensterchefer aus Anlaß des 60. Geburtstages des Reichsarbeitsführers Hietl ein Platzkonzert. Wie immer, wenn der Arbeitsdienst konzertiert, konnte auch diesmal wieder eine Menge von Beteiligungen der Marktplatz, die den Darbietungen mit lebhaftem Interesse folgte. Märche, Polkasurris aus Dveretten, Dveretten und Walzer bildeten das Programm. Am besten fielen dem Draufseher, das Licht unter der Leitung von Musikantenführer Schmidt fielt, immer noch die Märche und die ausgesprochenen Walzerdarbietungen. Das Publikum zeigte sich für die — leider heute so selten gewordenen — Mitgasmusik sehr dankbar und hatfaste nach jeder Darbietung lebhaften Beifall.

3200 politische Leiter, Obleute, Walter und Warte der Gliederungen, darunter 2920 zur Bereidigung, angetreten!

Und dann begann nach kurzer Pause die Rundfunkübertragung der Parteigliederungsleiter aus Wänden mit den Ansprachen des Stellvertreters des Führers, Dr. H. H. H. und des Führers. Eindringlich sprach der Stellvertreter des Führers vom tiefen Sinn des Treuechwurs zum Führer und führte allen die damit zu übernehmenden Pflichten vor Augen.

Es war ein erhebender Augenblick, als dann nahezu 3000 Männer und Frauen die Schwurhand hoben und die vom Dr. H. H. H. vorgeprochenen Worte wiederholten:

„Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue, ihm und dem mir von ihm bestimmten Führern unbedingten Gehorham.“

Feierlich verlangte das Horst-Wessel-Weil. Dann vernahmen die Tausende die aufrüttelnden und richtungweisenden Worte des Führers und jungen Kämpfers der Partei sprach.

Als das Sieg-Weil auf Vaterland und Partei und der Befehl des Deutschlandliedes verurteilt waren, trat noch einmal Kreisleiter Diefel vor den Taufspracher und sprach ein kurzes Schlusswort:

„Ich, meine Partei- und Volksgenossen, habe euch eben durch euren Schwur zum ewigen Deutschland bekennt. Ihr seid eingegliedert in die Führerschaft Adolf Hitlers. Nun geht hinaus als lebendige Anspiel für das neue Reich! Wir sind nicht dazu da, ein Leben zu leben, sondern um unsere Pflicht zu tun! Deshalb an Wert mit neuer Kraft, aber mit dem alten Glauben und im alten Geist!“

Schnell hatten sich die Kolonnen wieder formiert. Mit klingendem Spiel ging es zurück zum Marktplat, wo sich der Zug aufstellte.

von Saaleanhang zur Thüringeren Straße laufende neue Straße heißt „Krahenberg“, die mit dem Saaleanhang gleichlaufende neue Straße heißt „Froschweg“, die mit dem Froschweg gleichlaufende neue Straße heißt „Rintenvogel“ und die neue Verbindungstraße zwischen Amelweg und Rintenvogel heißt „Kirchberg“. In der Gemeinde Zeuna wird im benannt: Die Spergauer Straße vom Torplatz bis zur Gemarkungsgrenze Spergau in „Arzmannstraße“.

Erleichterungen für die Schuljugend

Über nicht an Kosten des Religionsunterrichts. Um eine Überlastung der Schuljugend zu verhindern, hat der bayerische Kultusminister die Direktoren der ihm unterstellten höheren Unterrichtsanstalten ermächtigt, soweit nötig, Erleichterungen einzutreten zu lassen. Im einzelnen heißt es in einem Schreiben an die zuständigen Führer der Schuljugend: „Eine Kürzung des wissenschaftlichen Unterrichts soll zwar möglich unterbleiben; erwidert aber zur Entlastung der Schüler ein Anfall von Unterrichtsstunden unermesslich. So müssen auch die wissenschaftlichen Fächer herangezogen werden, doch darf sich die Kürzung nicht auf Religion, Deutsch, Geschichte und Biologie erstrecken.“

Eine Stjährige Mitbürgerin.

Am Dienstag, dem 26. Februar, begeht Frau Auguste Wau geb. Klenzel ihren 82. Geburtstag. Sie ist trotz des hohen Alters noch erstaunlich rüstig. Die große Dame, die aus dem Niederbayerischen Kreise kommt und seit einiger Zeit bei ihrer verheirateten Tochter,

Advertisement for Skapa-Flow cigarettes. The main headline reads: "Noch nie war eine Zigarette so volkstümlich" (Never before was a cigarette so popular). Below this, it says "so im Vertrauen des Rauchers verankert, wie die alljährlich in Milliarden gerauchte" (so firmly established in the trust of the smoker, as the billions of cigarettes smoked every year). The brand name "Skapa-Flow" is prominently displayed in a large, stylized font. To the right, it says "Kein Wunder bei dem guten Tabak!" (No wonder with the good tobacco!). Below that, it mentions "Zweifelsohne wird die neue Bildersammlung 'Die Nachkriegszeit 1918-1934'" (Without doubt, the new picture collection 'The Postwar Period 1918-1934'). At the bottom, it states: "die Beliebtheit der No. 5 noch steigern, weil dieses einzigartige Werk in jedem Erinnerungen an eine Zeit wachrukt, in der sich gar vieles ereignet hat, daheim und draußen in der Welt. Das alles erlebt man hier aufs neue." (to further increase the popularity of No. 5, because this unique work awakens memories of a time that has passed, in which so much happened at home and abroad in the world. One experiences all this again here). The advertisement includes an illustration of a ship at sea, with the text "Das Heldentum von Skapa-Flow" (The heroism of Skapa-Flow) below it. There is also a small graphic of a cigarette pack with the number "5" and "3" on it.

Die Wega in der Seier

Skizze von Heinz Siegeweit.

Am Winter freute sich Jan Dummerborn auf den Stern, der ihm leuchtend den Weg vom Fabrikort nach Hause wies. Denn der Stern, das muß man wissen, stand immer lotrecht über dem Dach, und hatte er einen bestimmten Gang und eine bestimmte Farbe.

Jan Dummerborn war ein einfacher Mann. Feiner am Gedächtnis. Tag um Tag und Jahr um Jahr mußte er die Arbeit machen und die schwarze Brille bei der Arbeit tragen. So sah er die Luft im Werk. So ertastete er das Feuer und das kochende Metall.

Wenn Jan Dummerborn im Sommer die wärmende Glühbirne verließ, stand die Sonne ganz hoch am Himmel, aber sie ging bald zur Seite. Diese Sonne liebte der Arbeiter weniger als den winterlichen Stern mit dem magischen Flackern. Das lag vielleicht daran, daß Dummerborn zu viel rote und weiße Glut im Werk schlucken mußte. Und das es im Sommer oft ebenfalls heiß vor dem Fabrikort war wie in der Nachbarschaft der Werkstätten und herrlichen Auen.

Im Winter war das anders. Da empfing ihn kühler Wind und verführte die Dunkelheit. Die lärmende Glut des Hochofens fiel von ihm wie die Schale vom Eis. Und wenn er den Stern mit der magischen Farbe und dem flackernden Scheitern erspähte, dann lag die Brust den Genuß der Freiheit ein, und der vom Gas benommene Kopf sah sich der Freiheit des Windes hin.

Auch heute stand der Stern am Firmament und wies den Weg nach Hause. So Jan Dummerborn aber gefiel sich ein anderer Arbeiter, der ihn fragte, ob er auch den Namen dieses Sterns wisse. Denn, so meinte er, das ist doch wichtig und notwendig, zumal sich Jan bei seinen an jedem Winterabend auf das Land freute.

Dummerborn wußte den Namen nicht und wurde leicht mit der Stimme. Also erklärte ihn der andere auf, man unterscheidet zwischen Stern und Sternbildern. Das Bild, zu dem der schönere Stern gehörte, wäre die Seier. Und der Stern selbst, der in diesem Bild am hellsten leuchtete, hieß die Wega. Nun wußte Jan Dummerborn Bescheid. Die Wega. Und der andere verließ ihn in dem Glauben, soeben einen guten Dienst getan zu haben.

Er hatte aber seinen guten Dienst getan. Seitdem Jan Dummerborn den Namen lernte, fehlten das Zeichen und Flackern keine magische Kraft verloren zu haben. Zwar konnte Jan mit dem Namen Wega nichts anfangen, aber

er wußte ihn; und da er ihn wußte, war es mit der Seier nicht nach dem Geheimnis vorbei. Er hatte ein Gefühl, als habe ihn, den friedlichen Sucher, ein Wissender unzufriedener gemacht. Und als sei aus ihm, dem Werten, plötzlich auch ein Wissender geworden. Dagegen half kein Wehren. Jan verstand keine Seier nicht mehr, ja, er rügte kein Herz und trieb ihm

dennoch seine Ratten nicht aus; das Ferne, Unbekannte war nicht fern und unbekannt geblieben, also mangelte der freiwilligen Eingabe nummehr jeder Reizung, dessen er immer teilhaftig war!

Wo schöne Frauen hergestellt werden

Von innen hohle Damen / Der letzte Schliff
Auf andere Augen kann gewartet werden

Jetzt sind die Tage, da wir wieder in lauffertiger Absicht durch die Straßen promenieren und voll Bewunderung die Schaufenster betrachten, die den verwirrenden Zauber der Mode ausstrahlen. Gegenstand unserer Entzückung sind die Gestalten, die uns in dantenswerter Weise vorführen, was getragen wird. Wir haben betriebliche Gewänder an Größe und Befähigkeit in den Gliedern an und die Nase ein getrenntes Vagelchen, das so tut, als ob es echt wäre.

Sie sind aber innen hohl, die Damen mit der besagenden Haltung. Außen sind sie aus einer Spezies Holz, die das Geheimnis der Fabrikanten ist, Kristall, wohlgeleitet und prächtig sehen sie vor uns. Man kann sie in jeder Größe sehen, beliebig getönt und mit Juwelen, die nach allen Himmelsrichtungen sehen. Sie sind unerschütterlich, wackeln und taugen nicht bei jeder Gewandtheit. Was sie sind in guten Häusern Anfang finden.

Nur als wir ausgingen, über Wiese zu lachen, wurden wir enttäuscht. Denn siehe, diese eleganten Erscheinungen, die mit Freundlichkeit aus uns herausblühen, kommen höchst gewöhnlich in einem Fabrikschilde zur Welt. Wir überschritten mehrere Höfe, stiegen in einen Vorkühlschub und trafen im vierten Stock ihrer Schöpfer mitten bei der Arbeit. Sie hatten mächtig schmutzige Hände. Denn die Herstellung dieser Schönheiten ist kein sauberes Geschäft. Man braucht, weil es bei ihrer Erschaffung bestialisch handt, sogar besondere Entlüftungsanlagen.

Die jungen Damen werden wie beim Väder die Semmel hergestellt. Aber mit der Hand. Sie eignen sich nicht für die Maschine. Um uns mit der Vollkommenheit unserer Schönheit zu erfreuen, läßt der Fabrikant das Modell von einem bewährten Bildhauer herstellen. Der kann ihn nicht polieren. Denn der Künstler in seinem idealen Drange bringt nur Traumbilder an Gestalt hervor. Tamen von hohler Natur und mit hohler Gefühllichkeit, werden die Vollkommenheit unserer Schönheit zu erreichen, läßt der Fabrikant das Modell von einem bewährten Bildhauer herstellen.

Der Künstler in seinem idealen Drange bringt nur Traumbilder an Gestalt hervor. Tamen von hohler Natur und mit hohler Gefühllichkeit, werden die Vollkommenheit unserer Schönheit zu erreichen, läßt der Fabrikant das Modell von einem bewährten Bildhauer herstellen. Der kann ihn nicht polieren. Denn der Künstler in seinem idealen Drange bringt nur Traumbilder an Gestalt hervor. Tamen von hohler Natur und mit hohler Gefühllichkeit, werden die Vollkommenheit unserer Schönheit zu erreichen, läßt der Fabrikant das Modell von einem bewährten Bildhauer herstellen.

Die jungen Tamen, die aus der Schöpfung kommen, sind nämlich noch und können in diesem Zustand nicht vollendet werden. Es ist die Aufgabe eines Arbeiters, sie von Zeit zu Zeit zu schliffen. Es geschieht dies in der Erwartung, daß sie bald trocken sind. Man hat das im Werk. Trocken sängen sie nämlich um einen halben Ton heller.

Es folgt nun der erhebende Augenblick, wo sie ihren Schliff bekommen. Sagen wir ruhig, sie werden abgemessener. Was betrifft sie von den Gliedern der Schöpfung, von Jungeln, Hüften und unathletischen Erhebungen. Die noch sichtbarsten Röhre werden vorzüglich geschliffen, damit wir glauben, sie seien aus einem Stein.

Es folgt nun der erhebende Augenblick, wo sie ihren Schliff bekommen. Sagen wir ruhig, sie werden abgemessener. Was betrifft sie von den Gliedern der Schöpfung, von Jungeln, Hüften und unathletischen Erhebungen. Die noch sichtbarsten Röhre werden vorzüglich geschliffen, damit wir glauben, sie seien aus einem Stein.

Es folgt nun der erhebende Augenblick, wo sie ihren Schliff bekommen. Sagen wir ruhig, sie werden abgemessener. Was betrifft sie von den Gliedern der Schöpfung, von Jungeln, Hüften und unathletischen Erhebungen. Die noch sichtbarsten Röhre werden vorzüglich geschliffen, damit wir glauben, sie seien aus einem Stein.

Bei Krause zu Hause

Ein Roman von Hans Herbst

I.
„Ja, mein lieber Herr Krause“, sagte der alte Sanitätsrat Dorn zu seinem Patienten, den er schon einer so vielfachen Untersuchung unterworfen hatte, „du wirst das nicht mit Ihnen! Also, nun siehst du dich mal ernst wieder an, und dann wollen wir wirklich einmal ernsthaft über Ihre Krankheit sprechen.“

„Ihre Krankheit sprechen.“
Stehend kam Gustav Krause, der behäbige Fleischermeister dieser Außerbergstadt nach.

„Sie müssen doch selbst angeben“, fuhr der Arzt nach einer Weile fort, als Krause ihm gegenüber stand. „Wo schied das nicht weiter. Sie werden es lange machen, bis Sie vollkommen auf der Höhe sind. Also... ich erkläre Ihnen jetzt, daß Sie in Frage an eine wirksame Kur berangezogen werden.“ Sie können sich in einem halben Jahre übergeben nicht mehr bewegen. Mit solchen Erkrankungen ist durchaus nicht zu rechnen. Und so ist ihm die La stofflich noch die Ursache eine fröhliche Behandlung keine Zeit zu einer weiteren konnte.“

„Wirklich... ist so schlimm?“ meinte Gustav Krause flehentlich.
„Dennoch noch mal!“ brüllte der kleine, stolze Herr auf. „Das merken Sie doch selbst. Überallhin lehne ich jede weitere Behandlung ab. Sie müssen sich entscheiden, ob wenn Sie nicht so schnell als möglich meinen Rat befolgen.“
„Ja... denn muß ich wohl“, meinte Krause wehlich.

„Selbstverständlich“, bemerkte der Arzt mit dem Ausdruck in der Stimme „selbstverständlich müssen Sie! Und ich garantiere Ihnen, binnen drei Wochen merken Sie schon eine wesentliche

Besserung. Sonst ist bei Ihnen alles gesund. Herz, Nieren, Lunge... alles in bester Ordnung. Aber den anderen Dreck müssen Sie wieder los werden. Na, wird schon werden. Ich schreibe gleich an meinen Kollegen, Doktor Frenzel, und lassen rufen Sie nach Wilsdorf. Hier... das ist die Adresse.“

Der alte, tolle Sanitätsrat schenkte von seinem Sitz hoch.

„Der Arzt hoch“, fuhr er den robusten Patienten mit zornbegebender Stimme an, „ich bitte mir jetzt aus, das Sie keine Einwendungen mehr machen. Es geht alles, wenn es sich um unsere Gesundheit handelt. Also stehen Sie los, und übermorgen erwarte ich eine Postkarte von Ihnen, worin Sie mir Ihre Ankunft in Wilsdorf mitteilen, sonst hol' Sie der...! Auf Wiedersehen, Herr Krause und... gute Besserung, der Herr nach!“

Krause hatte sich stillschweigend erhoben und empfunden.
Seine Frau Albertine empfing ihn im Vorzimmer mit ängstlicher Miene.

„Na... wie ist es, Aler?“ fragte sie angepannt. „Das hat er geraten?“
„Ja... er meint, ich müßte doch mal für einige Wochen in ein Bad... so würde es nicht.“
„Stehst du, das ist dir auch schon leuchtend habe. Aber ihr Männer seid ja solche Dickköpfe.“
„Ja, laß man, Mutchen“, beschwichtigte sie Gustav, „ich werde mich nicht in den Wind aufblasen, bei kannte mir ja zu Hause viele besser eräuteln.“
„Na, ja, ich habe doch recht. Es doch wahr nicht wahr?“ meinte sie, sich an verschiedene weibliche Patienten wendend.

„Natürlich... selbstverständlich... immer diese Männer!“ kam ihr von allen Seiten die Bestätigung.

„Mit beschämtem Gesicht folgte sie ihrem Mann, der sich schon aus dem Wartezimmer geschoben hatte.“

„Am liebsten würde ich so mitkommen, Albertine“, erklärte Frau Albertine, als sie wieder in ihre Kammer in der Brunnenstraße gelangt war.

„Nee, nee, laß man, Fine“, meinte Gustav Krause ab, „es ist schon besser, du bleibst hier und siehst nach dem Rechten. Der Leopold ist zwar ein ganz fixer Junge, aber seine Autorität muß hin.“

„Ja, ich danke dir, ich auch bedacht. Außer! Es ist ja mit ihm, er sieht seinen Mann“, pflichtete ihm seine bessere Hälfte bei. „Das war ein inter. Bedanke von dir, daß du dem Jungen das Fleischermeisterhandwerk lernen lassen, wir doch selber Fleischer waren bekommen haben“, sagte sie mit einem leichten Zerknürten hinau.

„Zoll das vielleicht ein Vorwurf für mich sein, Albertine?“ meinte Gustav etwas pflichtet.
„Ach, nee, Außer!... so hab' ich's nicht gemeint...“
„... aber es hat mich schon ein“, sagte Gustav, nun auch leuchtend hinau.

„Wir wollen uns aber nicht verstimmen. Ocker!“ meinte Albertine nach einer Pause. „Unsere beiden Mädchen sind gut lernten, die bitte hat viel Sinn für's Rechten und ist stichhaltig, und die Welt... na, die wird auch werden.“

„Der Himmel, die machen uns Freude. Hoch schade, daß die Welt kein jenseitiger Junge geworden ist, ein halber ist sie bestimmt.“
„Ja... lieber, aber was mich ich, ich eben nicht.“
„Ach, nicht, Du, mir, haben eigentlich lange nicht von dem Welt...“
„Das ist ein ganz jenseitiger Reichen, Außer! Denn wenn Reinlein von Posenfels nicht schreibt, ist das immer der beste Beweis dafür, daß Welt nichts ausstreffen hat.“

Was geschah am 24 Februar?

Vor 17 Jahren (1918): Ausfall nimmt die deutschen Friedensbedingungen auf Grund eines Ultimatum an.
Vor 30 Jahren (1905): Durchschleusen des Simons-Tunnels.
Vor 51 Jahren (1884): Der Philologe Gustav Bismard (Pseudonym: Bismard) in Berlin geboren.

Was geschah am 25 Februar?

Vor 12 Jahren (1923): Bestimmung der rechtsrheinischen Brückenköpfe Köln, Koblenz und Mainz.
Vor 19 Jahren (1916): Erfüllung der Panzerleiste Donaurommel bei Verdun.
Vor 70 Jahren (1865): Der Dichter Otto Ludwig in Dresden geboren.
Vor 90 Jahren (1845): Abbruch von Wallenstein, der Kaiserliche Generalissimus im 30-jährigen Krieg in Oker ermordet.

Der Fischer von Rügen

Eine Bismard-Anecdote.

Am Ufer des Rügiger Bodens liegt das Fischerdorf Neundorf. An der anderen Seite der Bucht gegenüber liegt das Denkmals des Großen Kurfürsten, der hier nach der Vertreibung der Schweden an dem Ort begraben wurde. Dermalen wollte Bismard eines Tages besichtigen. Er ludte in Neundorf nach einem Fischer, der ihn überlegen möchte, doch ein solcher war nicht zu finden. Kurz entschlossen ging Bismard auf einen Hof — da fuhr ein Hund auf ihn los, dessen er sich kaum erwehren konnte. Wie er sich mit dem Köter herumgerackelt, rief der Fischer:

„Dummerwetter“, rief Bismard, „wo können Sie hier los betreiben (fischigen) Köter halten?“
„Hören Sie hier her?“, gab der Fischer zur Antwort. „Was heissen Sie, daß Sie auf einen Hof — bilden Sie sich vor, daß Sie auf den Hof?“
„Dann ging nun die Helle los, auf der sich die beiden kaum unterhielten, hatten sie sich doch „gerannt“. Aber als dann Bismard das Denkmal gesehen hatte und nach Neundorf zurückfuhr, meinte der Fischer:

„Sie sind wohl von Berliner?“
„Ja“, lachte Bismard, „ich bin von Berliner.“
„Dennem Sie müssen König all mal lesen?“
„Ja, ja, ich lese im wolle all lesen!“
„Dennem Sie Bismard alle all mal lesen?“
„Was ist an den to lesen?“
„Da hielt der Fischer mit Rudern ein und meinte arde.“
„A! will Sie mal was lesen, Herrin, — blot hier nicht dämlich gerde! von Bismard — das's uns Zeit!“

„Ne, ne“, meinte Bismard, „ich lese ja noch nie lesen an lesen.“
„Sie franten eben nach Bismard“, lachte der Fischer grober Kamsler, „und die Sie's lesen immer, daß ich em to äh nlich wir, denn nehmen Sie dat von mit tom Anbenen!“

Der Fischer stutete und blüete auf.
„Derrin“, sagte er, „Sie sind dat ja woll gar fisch!“

Bismard nicht vergaß.
„Derrin“, rief der Fischer nun wieder, „nehmen Sie mich awel; awer den allen Hund will ich dat befragen!“ P. Z.

nach dem Wechsel dauerte es 20 Minuten, bis endlich der Mann gebrochen war.

SB. Kagna — Weiße Halle 0:4 (0:2)
In diesem Spiel wurde die Kanna wieder einmal von allem Glück verlassen.

Sportk. Mächeln — Amsdorf 3:5 (3:2)

Die Zuschauer bekamen hier einen typischen Punktkampf vorgesetzt.

BfB. Schönefeld — Beuna 2:1 (2:0)

Die Beunaer mußten die Flügelspieler mit einem knappen Ergebnis Siez und Punkte überlassen.

Veuna — Großschlo 1:1 (4:1).

Die wieder mit Arndt und Wühner spielenden Veunaer ließen ihren Gästen keine Siegesance.

Spergau — Tschif. Dürrenberg 5:2 (4:1)

Eine mächtige Stürmerreihe der Dürrenberger machte den Platzbesitzer den Sieg ziemlich leicht.

SB. Dürrenberg — Schlodbach 2:3 (1:3)

Die Schlodbacher lieferten ihrem Gegner in der ersten Halbzeit ein häßlich überlegenes Spiel.

Altranstädter — Zischen 0:1 (0:0)

Altranstädter erzielte ein reichliches Ergebnis, konnte trotz Fehlüberlegenheit diese nicht in Tore anschießen.

Freienfels — Weichau 3:3 (3:4)

Dieser Siez ist dem Spielverlauf nach für die Platzbesitzer unbedingt zu hoch ausgefallen.

Die 1885er erledigten den MVB

Freuburg verlor 4:7 (3:5) — Preußen Beuna — Reunart 9:9 (7:6) — Freußen wurde 14:10 geschlagen.

Gestern wurden alle anstehenden Sandballspiele ausgetragen, lediglich das Spiel Veuna gegen Kagna wurde abgesetzt.

Eine große Senfation gab es in der ersten Kreisklasse, hier bewies die Toga, daß sie tatsächlich ansehnlicher die beste Mannschaft ihrer Klasse ist.

Stötters — Duerter 2:3 (1:1). Hier wäre ein Unentschieden dem Spielverlauf gerechter geworden.

Schaufen — Glie Mächeln 1:1 (0:0). Dieses Resultat wurde dem stets ritterlich und fair ausgetragenen Kampfe gerecht.

Wahlig — Güntherber 0:8 (0:3). Das Verloren der Wehler, den Gästen aus Güntherber die beiden Punkte abzunehmen.

Werbe-Admittag der MVB-Verband im „Schützenhaus“

Am Sonntagvormittag traten die Jüngsten des MVB, auf den Platz, um für die deutsche Turnfahre für den Männerturnverein zu werben.

Wir fahen an der Weisheitseile des deutschen Turnens, das es ein Spezialitätum hat, das sich nicht, sondern der Körper wohl und ganz durchgeführte Anwesen der ganz zeitige, wie sie im Zeichen der Freude es noch erkennt.

Jahresversammlung der MVB.

Die Merseburger Ruder-Gesellschaft hielt am Sonnabend im Bootshaus eine ordentliche Mitglieder-versammlung ab.

315-Kennen in Mürren

Anton Seelos im Stalom überlegen. Nach einer Reihe von Schicksalstricken kam am Sonntag in Mürren zum ersten Male die Sonne wieder heraus.

18:5 (1:1) in der zweiten Serie von laufen. Briefen Frankreich konnte die Tschif. Dürrenberg nach hartem Kampfe knapp mit 5:3 (3:2) wiederhaben.

8. bis 10. Juni (Fünftage): 1. Unkraufahrt, 20 bis 21. Juni: 1. Fernburgfahrt, 4. August: Alub-Regatta, 17. bis 18. August: 2. Unkraufahrt, 7. bis 8. September: 2. Fernburgfahrt, 6. Oktober: Badenburger-Tauern-Rudern und Mordeun.

Um Vorabend des Länderkampfes Die sächsische Vertretung in Halle / Die Ausrichter der beiden Mannschaften

Der morgen im oberen Saal des „Reichshaus“ zum Austrag gelangende Sächsischen-Länderkampf Tischtennis-Zehntelstunde verlor ein ganz vorragendes sportliches Ereignis zu werden.

Fußball aus dem Reich

Auch dieser Spieltag trug wieder viel zur Stärkung der Liebe bei, wenn auch kein weiterer Gaumeister ermittelt wurde.

Verstärk ohne Fortuna?

Die Entscheidung im Gau Niederrhein dürfte erst am Sonntag im letzten Spitzkampf der Reichsliga den Ausschlag geben.

Verstärk ohne Fortuna?

So kammer wie in dieser Spielzeit hatten es die Mannschaften des Deutschen Reiches gegen Germania-Rudow und mußte alles verloren, um wenigstens ein Unentschieden nach 3:2 (2:2) retten zu können.

Verstärk ohne Fortuna?

Die Entscheidung im Gau Niederrhein dürfte erst am Sonntag im letzten Spitzkampf der Reichsliga den Ausschlag geben.

Verstärk ohne Fortuna?

So kammer wie in dieser Spielzeit hatten es die Mannschaften des Deutschen Reiches gegen Germania-Rudow und mußte alles verloren, um wenigstens ein Unentschieden nach 3:2 (2:2) retten zu können.

Scherrich knap vor Deutschland.

Das durchsichtiger ausgewählte Aufsehen unserer Läufer dürfte sich recht günstig für die Verbesserung aus, in der Deutschland mit einer Gesamtzeit von 9:45:7 nur 14.1 St. hinter Scherrich liegt.

Scherrich knap vor Deutschland.

Die durchsichtiger ausgewählte Aufsehen unserer Läufer dürfte sich recht günstig für die Verbesserung aus, in der Deutschland mit einer Gesamtzeit von 9:45:7 nur 14.1 St. hinter Scherrich liegt.

Bühnloj außer Geleht

Der Zuschauer unserer Fußball-Nationalmannschaft, B 1 u 1 b (28. Später), wurde am Sonntag im Reichsliga-Spiel gegen Werra-Göhringen nicht unerschütterlich.

Verstärk ohne Fortuna?

Die Entscheidung im Gau Niederrhein dürfte erst am Sonntag im letzten Spitzkampf der Reichsliga den Ausschlag geben.

Verstärk ohne Fortuna?

Die Entscheidung im Gau Niederrhein dürfte erst am Sonntag im letzten Spitzkampf der Reichsliga den Ausschlag geben.

Verstärk ohne Fortuna?

Die Entscheidung im Gau Niederrhein dürfte erst am Sonntag im letzten Spitzkampf der Reichsliga den Ausschlag geben.

Verstärk ohne Fortuna?

Die Entscheidung im Gau Niederrhein dürfte erst am Sonntag im letzten Spitzkampf der Reichsliga den Ausschlag geben.

Verstärk ohne Fortuna?

Die Entscheidung im Gau Niederrhein dürfte erst am Sonntag im letzten Spitzkampf der Reichsliga den Ausschlag geben.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Ueber 8000 Aussteller
Vorschau auf die Leipziger Messe.

Die Herbstausstellung der 3. März beginnt...

Das Handwerk auf der Messe.

Wie bei den früheren Messen wird der Reichstag...

5 Prozent für die Gemeinschaftsgruppe

Der Verwaltungsrat der Gemeinschaftsgruppe...

Fischerische der Arbeitsfront.

Die Deutsche Arbeitsfront (DAF)...

Erforschung des Lohnes

Dr. Ley über das arbeitswissenschaftliche Forschungsinstitut

Auf dem Schlußappell der dritten Schulungswoche...

des Berufsgruppenamtes geleitet und im wesentlichen...

Blick über die Wirtschaft

Die Kennziffer der Großhandelspreise...

Der Reichstagskommissioner für Preisüberwachung

Der Reichstagskommissioner für Preisüberwachung...

Der Reichs- und preussische Erziehungsminister

Der Reichs- und preussische Erziehungsminister...

Börsen am Wochenende

Die Börsen am Wochenende...

Dyckerhoff-Wicking A.-G.

Die Dyckerhoff-Wicking A.-G....

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for currency types and exchange rates.

Zuckermarkt

Zuckermarkt...

Berlin, 25. Feb. Elektrolyt 39.50.

Berliner Börse vom 23. Februar

Table of stock market data for Berlin, Feb 23.

Verkehrs-Aktien

Table of transportation stock data.

Bank-Aktien

Table of bank stock data.

Industrie-Aktien

Table of industrial stock data.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table of stock market data for Leipzig.

Schuldensverbreitungen von Industrie-Gesellschaften

Table of industrial debt distributions.

Sachwerte ohne Zinsberechnung

Table of commodity values without interest.

Bank-Aktien

Table of bank stock data.

Versicherungs-Aktien

Table of insurance stock data.

Industrie-Aktien

Table of industrial stock data.

Am 23. Februar wurde Herr Nachtragrat

Kiemtschneider

in die Ehehaft abgeben.

Vom Frühjahr 1909 bis zum Sommer 1933 hat der Gutbesitzer den feldischen Arbeiterverein der Dommengemeinde angehört, und zwar mehr als 20 Jahre hindurch dem Gemeindefiskus. Mit vorbildlicher Treue hat er sich hindurch dieser Zeit an dem Gemeindefiskus beteiligt und unerschrocken die Vertretung durch seine Zeichnungen und Gewinnscheine für wertvolle Dienste geleistet. Dafür sei ihm über das Grab hinaus gedankt.

Der Domm-Gemeindefiskusrat.
Bretzen 141.

Die Verbindung unserer lieben Entschlafenen findet am Dienstag, dem 26. Febr. 1935, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus statt.

Auguste Kiemtschneider

Familien-Nachrichten

Von anderen Blättern entnommen

Geboren:
Halle: Sch. Poststr. 1. H. Hugo Schubert 82 Jahre.
Frau Mina Weigert geb. Mühl, 85 Jahre.

Weniger:
Weniger Otto Sippert, 65 Jahre.
Tierzart Paul Henze, 72 Jahre.

Wahrmutter Maria Schmidt
Frau Gerwig Strampe geb. Werner,
Geh. Reinhold Stern, 61 Jahre.
Zugewandelter Ernst Friedewald
71 Jahre.
Frau Emma Verhulstete Stern geb.
Walter, 78 J.
Georgienweiser Franz Johann
Geb. 85 J.

Kirchliche Nachrichten

Dem. Gottesd. der Mich. Zehner
Halle: Sch. Poststr. 1. H. Hugo Schubert
82 Jahre.
Frau Mina Weigert geb. Mühl,
85 Jahre.

Weniger:
Weniger Otto Sippert, 65 Jahre.
Tierzart Paul Henze, 72 Jahre.

Verkauf

26 J. zuletzt als
Hilfsleiterin in
Verbindung mit
Gewinn, ficht. St.
Brande Höhe, 6
H. V. V. V. V. V.
H. V. V. V. V. V.
H. V. V. V. V. V.

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wintertickets-Lotterie

Hauptgewinn
RM 50000

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

Wirksamst-gehilft

nach Rabatthagele B unfer
Preisliste! Merseburger Tageblatt

Soll man Trübsal blasen?

Als wo! Wenn's mal mit der Verdauung
nicht klappt, dann trinkt man eben öfter
eine halbe Liter Schmarzbiere - und
man fühlt sich wieder obenau.
Nur eben kommt das Schmarzbiere
Schwarzbier den Verdauung und dem ge-
samten Organismus zugute. Das sagt
fast jeder Arzt - und auch Sie werden
das Schmarzbiere loben, wenn Sie
es erst einmal probiert haben. Es
ist dem ganz ausgezeichnet! Vertrieb:
C. Schmidt, Am Hundepfad 12, 3269;
Bernhard Deißner, Dörere Burgstr. 9,
Tel. 2574.

Kundpunkt am Dienstag

Leipzig
Vollendung 382

Verkauf

26 J. zuletzt als
Hilfsleiterin in
Verbindung mit
Gewinn, ficht. St.
Brande Höhe, 6
H. V. V. V. V. V.
H. V. V. V. V. V.

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Wintertickets-Lotterie

Hauptgewinn
RM 50000

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

Kammerlichtspiele

Allein hört auf
mein Kommando!

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wintertickets-Lotterie

Hauptgewinn
RM 50000

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

Lichtspiele Sonne

Allein hört auf
mein Kommando!

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wohnen

18 Jahre u. Sande,
sucht f. ein. Sande,
am 1. 3. oder 1. 4.
Umgebung Raum-
berg.

Stroh und Heu

oder Art f. f. f. f. f. f. f.
preise. Beschreibungen erbeten an:
Ernst Mühl, Getreidehändler
Anspandorf, Merseburg (Land)
Telefon: 327 Merseburg

Wintertickets-Lotterie

Hauptgewinn
RM 50000

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID